

**Sonder-Abdruck.**

---

# Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und  Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

---

Nr. 6.

Freitag den 21. Jänner 1916.

Jahrgang XXV.

---

## Wien während des Krieges.

(Achtzehnte Folge.)

Im Voranschlage der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1915/16 war angenommen, daß der Krieg noch im Jahre 1915 enden werde. Diese Annahme ist leider nicht zugetroffen. Wohl aber haben die Kriegsergebnisse des abgelaufenen Jahres immer deutlicher gezeigt, daß alle Anstrengungen unserer Feinde, alle ihre Völkerrechtsbrüche, alle ihre Drohungen und Gewalttätigkeiten gegen die Neutralen ihnen nichts helfen werden. Darum wollen wir hoffen, daß im neuen Jahre auch unsere Feinde selbst zu dieser Einsicht kommen.

In Wien haben sich die Verhältnisse in den letzten zwei Monaten nicht viel geändert. Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe vollzogen sich erfreulicherweise ohne sonderliche Beeinträchtigung der Spargelder, zumeist aus der laufenden Kapitalbildung.

---

Bei den einzelnen Instituten gestaltete sich der Stand der

## Spareinlagen

wie folgt:

	1915		
	31. Oktober	30. November	31. Dezember
Millionen Kronen			
Bankverein . . . . .	169.642	171.452	181.028
Kreditanstalt . . . . .	143.448	138.747	145.124
Länderbank . . . . .	125.987	124.054	128.349
Anglobank . . . . .	102.308	103.733	106.978
Berkehrsbank . . . . .	89.843	89.455	94.299
Depositenbank . . . . .	47.222	47.294	50.402
Unionbank . . . . .	50.776	50.666	52.814
Merkur . . . . .	53.165	48.527	53.829
N.-ö. Eskompte-Gesellschaft .	37.719	39.200	41.811
Lombard u. Eskomptebank .	1.609	1.286	1.303
Postsparkassa . . . . .	199.375	203.456	198.465
Erste österr. Sparkassa . .	533.434	521.043	540.709
Neue Wiener Sparkassa . .	44.804	44.344	44.943
Zentral-Sparkassa der Ge- meinde Wien . . . . .	169.318	167.590	173.306
Kommunal-Sparkassen:			
Rudolfsheim . . . . .	71.548	67.870	71.516
Hernals . . . . .	57.640	55.848	57.228
Währing . . . . .	40.377	39.595	39.559
Döbling . . . . .	10.852	10.345	10.631
Floridsdorf . . . . .	18.945	17.905	18.567

Bei der **Kriegsbarlehenskassa** wurden bis 31. Dezember 1915 Darlehen im Gesamtbetrage von **168,321.370 K** zugezählt und 62,953.985 K zurückgezahlt, so daß noch 105,367.385 K ausstehen, von denen 97,349.745 K auf Effekten und Sparbüchern, 943.560 K auf Waren und 7,074.080 K auf Hypotheken sichergestellt waren.

Die

## Steuereingänge

waren auch in den letzten zwei Monaten befriedigend. Nach den Ausweisen des Wiener städtischen Steueramtes wurden eingezahlt:

	November u. Dezember		November u. Dezember	
	1914	1915	1914	1915
An Staatssteuern, und zwar:				
Realsteuern . . . . .	12,481.357 K	46 h	13,622.155 K	22 h
Erwerbsteuer . . . . .	2,835.811 "	09 "	2,005.932 "	68 "
Rentensteuer . . . . .	1,058.107 "	92 "	964.115 "	88 "
Einkommensteuer . . . . .	18,726.763 "	16 "	16,388.988 "	37 "
Befoldungssteuer . . . . .	522.839 "	91 "	539.627 "	21 "
Tantiemenabgabe . . . . .	131.767 "	85 "	110.627 "	02 "
Militärtage . . . . .	247.865 "	80 "	187.651 "	93 "
Verzugszinsen . . . . .	94.568 "	08 "	144.538 "	74 "
an Landesumlagen	6,317.000 "	— "	5,994.000 "	— "
" Gemeindeumlagen	15,700.000 "	— "	16,022.000 "	— "
" sonstigen Einzahlungen	416.918 "	73 "	590.362 "	95 "
Zusammen .	58,533.000 K	— h	56,570.000 K	— h

In der ersten Hälfte des laufenden Verwaltungsjahres, d. i. in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1915 haben die

Einzahlungen beim Wiener städtischen Steueramte insgesamt 143,169.000 K betragen, gegen 144,338.000 K in der gleichen Zeit des Vorjahres, so daß nur ein Ausfall von 1,169.000 K zu verzeichnen war, der hauptsächlich auf den durch den Krieg verursachten Rückgang des Erwerbsteuer- und Einkommensteuer-Ertrages zurückzuführen ist.

Die Erwerbsgelegenheiten der arbeitenden Bevölkerung haben sich auch weiterhin insofern nicht ungünstig gestaltet, als durch die fortdauernden Einberufungen Kriegsdiensttauglicher vielfach ein Bedarf nach Ersatzpersonal entstand.

Das

## städtische Arbeits- und Dienstvermittlungsamte

weist für die Monate November und Dezember nachstehende Gebarung aus:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellengesuche	Stellenvermittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen zc.	498	548	437
Holzverarbeitung . . . . .	476	433	424
Baugewerbe und Spengler . . . . .	230	208	210
Leder- und Textilindustrie, Papier- und graphische Fächer . . . . .	113	95	101
Kleidermacher . . . . .	528	377	367
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	171	346	162
Fleischhauer und Fleischselcher . . . . .	12	21	10
Bäcker . . . . .	360	453	345
Kaffeefieder . . . . .	898	966	834
Berkehrsbedienstete und nicht quali- fizierte Arbeiter . . . . .	2.901	2.684	2.659
Gewerbliche Frauenarbeit . . . . .	759	1.333	711
Lehrlinge . . . . .	73	43	34
Summe .	7.019	7.507	6.294
Dienstvermittlung . . . . .	8.190	9.483	7.300
Zusammen . .	<b>15.209</b>	<b>16.990</b>	<b>13.594</b>

Auch die **Fürsorgetätigkeit für stellenlose Handels- und Privatangestellte** weist gegen Jahresende eine beträchtliche Verminderung der Unterstützungsbedürftigen, von 4400 auf etwa die Hälfte aus, indem ein großer Teil der Unterstützten wieder einen Dienstposten erlangen konnte. Der Weiterbestand dieser Fürsorgeeinrichtung, die binnen Jahresfrist über eine Million Kronen für stellenlose Privatangestellte aufgewendet hat, ist übrigens durch Zuwendungen des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien und durch sonstige Zuschüsse bis auf weiteres gesichert.

Die

## Wohnungsmietverhältnisse

der minder bemittelten Bevölkerung waren von bemerkenswerter Stetigkeit. Die Zahl der gerichtlichen Kündigungen von Monatsmieten betrug im Dezember 1915 bloß 4606 gegen 5209 im Dezember des Vorjahres. Zwangsräumungen fanden bloß 49 gegen 71 im Dezember 1914 statt.

Eine merkliche Steigerung hat die Inanspruchnahme der öffentlichen unentgeltlichen Ausspeisung

erfahren; sie ist im Monate Dezember auf rund **45.000 Tagesportionen** gestiegen. Die bisher für die öffentliche Auspeisung aufgewendeten Kosten belaufen sich auf nahezu **4 Millionen Kronen**.

Die **Lebensmittelversorgung**

war in den Monaten November und Dezember im allgemeinen eine ausreichende, nur die Zufuhr an **Eiern** und **Milch** blieb stark hinter der Nachfrage zurück.

Auf dem Vieh- und Fleischmarke traten nach vorübergehenden Preissteigerungen infolge geringerer Beschickung namhafte Preisrückgänge ein. Auch die Großhandelspreise für **Butter** und **Schweinefett** sind gegen Jahreschluß nicht unwesentlich zurückgegangen.

Große Sorge hatte die Gemeinde mit ihrem **Kartoffelgeschäft**. Der ungewöhnliche Kälteeinbruch im November richtete an der anrollenden und an der nicht ganz frostfester gelagerten Ware ziemlichen Schaden an und das unmittelbar darauf eintretende Tau- und Regenwetter beeinträchtigte wieder die Unterbringung der Kartoffel in den „Erdmieten“. Die Gemeinde war dadurch genötigt, eine größere Menge zum menschlichen Genuß nicht mehr geeigneter Kartoffel für Industrie- und Futterzwecke abzugeben und jene Kartoffeln, die zwar noch genuß-, aber nicht mehr lagerfähig waren, unentgeltlich an die ärmere Bevölkerung zu verteilen. Der größte Teil der in den Erdmieten bereits eingelagerten Kartoffel ist jedoch, wie eine vorgenommene Untersuchung ergab, von den ungünstigen Witterungsverhältnissen bisher unberührt geblieben.

Insgesamt hat die Gemeinde rund **1000 Waggons Kartoffeln** eingewintert und ungefähr die gleiche Menge bis Ende Dezember an die Bevölkerung abgegeben.

Die **Mehlabgabe** durch die Gemeinde betrug in der letzten Zeit monatlich über **900 Waggons**, die Gesamtabgabe im Jahre 1915 rund

**8000 Waggons**

im Werte von mehr als

**48 Millionen Kronen.**

Nachstehend folgen die Berichte des städtischen Marktamtes über die **Marktverhältnisse**.

Auf dem

**Schlacht- und Stechviehmarke in St. Marx**

wurden in den Monaten November und Dezember aufgetrieben:

	1914	1915
an Rindern . . . . .	63.890 Stück	34.589 Stück
„ Kälbern . . . . .	35.753 „	35.552 „
„ Lämmern . . . . .	1.083 „	501 „
„ Schafen . . . . .	17.432 „	6.096 „
„ Schweinen . . . . .	157.927 „	71.350 „

Die Zufuhren in der

**Großmarkthalle**

betragen:

	1914	1915
an Rindfleisch . . .	3,110.689 Kilogramm	4,241.406 Kilogramm
„ Kalbfleisch . . .	24.655 „	43.137 „
„ Schafffleisch . . .	3.203 „	6.837 „
„ Schweinefleisch . . .	1,928.911 „	1,131.915 „
„ Kälbern . . . . .	15.290 Stück	17.625 Stück
„ Schafen . . . . .	6.461 „	12.228 „
„ Schweinen . . . . .	8.978 „	9.099 „
„ Lämmern . . . . .	362 „	265 „

Auf dem **Fischmarke** kamen 331.633 kg Süßwasserfische, in den Ständen der **Nordseefischerei-Aktiengesellschaft** 291.160 kg Seefische zum Verlaufe.

An

**sonstigen Nahrungsmitteln**

wurden auf den Märkten zugeführt:

	1914	1915
an Gemüse . . . . .	158.642 Meterzentner	117.164 Meterzentner
„ Kartoffeln . . . . .	123.611 „	70.720 „
„ Obst . . . . .	91.643 „	92.673 „
„ Butter . . . . .	3.296 „	1.597 „
„ Eiern . . . . .	2,524.855 Stück	2,452.100 Stück

Die **Milchzufuhren** durch die Bahn beliefen sich im November auf 16,242.000 l, im Dezember auf 14,947.000 l. Hierzu kam noch die Erzeugung der Milchwirtschaften im Wiener Gemeindegebiete und die Wagenzufuhr aus der näheren Umgebung mit täglich 80.000 bis 100.000 l. Diese Knappheit der Milchversorgung hatte zur Folge, daß kondensierte Milch und Trockenmilch in höherem Maße verbraucht wurde.

An **Steinkohle** wurden auf dem Nordbahnhofe 167.412 t zugeführt und 194.746t abgeführt. Der Vorrat stellte sich mit Jahreschluß auf 75.685 t gegen 58.072 t im Vorjahre und 124.164 t im Jahre 1913.

Die zeitweilige Besorgnis wegen unzureichender Zufuhr von Gaskohle für die städtischen Gaswerke ist durch wirksame Maßnahmen der Regierung behoben worden.

Nachstehend sind die

**Kleinhandelspreise**

der wichtigsten Lebensmittel in der ersten Woche November und der letzten Woche Dezember verzeichnet:

	November 1915 Kronen	Dezember 1915 Kronen
Rindfleisch, in-		
ländisches . per Kilogramm	4·60 — 6·80	3·60 — 6·80
Rindfleisch, aus-		
ländisches . . . . .	4·40 — 6·00	4·60 — 5·60
Schweinefleisch . . . . .	5·60 — 7·20	5·40 — 7·40
Schweineschmalz . . . . .	8·00 — 8·80	7·20 — 8·00
Schweinespeck . . . . .	7·90 — 8·50	7·60 — 8·40

	November 1915 Kronen	Dezember 1915 Kronen
Butter, inländ. per Kilogramm	6.24 — 7.60	6.40 — 8.00
Butter, ausländ. „ „	8.20 — 8.64	8.40 — 8.80
Margarine . . . „ „	5.80 — 6.00	6.00 — 6.40
Vollmilch . . . „ Liter	0.40 — 0.46	0.42 — 0.48
Kochmilch . . . „ „	— — 0.20	— — 0.20
Eier, frische . . . „ Stück	0.19 — 0.23	0.24 — 0.26
Eier, eingelegte „ „	0.16 — 0.20	0.19 — 0.21
Weizenmehl . . . „ Kilogramm	0.64 — 0.78	0.64 — 0.78
Brot . . . . . „ „	0.57 — 0.64	0.50 — 0.57 <sub>2</sub>
Reis . . . . . „ „	2.80 — 3.40	2.60 — 3.80
Kartoffel . . . . . „ „	0.14 — 0.15	0.14 — 0.15
Sauerkraut . . . . . „ „	0.48 — 0.50	0.48 — 0.50
Bohnen . . . . . „ „	1.10 — 1.40	1.10 — 1.40
Erbsen . . . . . „ „	1.50 — 2.24	1.60 — 2.40
Zwiebel . . . . . „ „	0.58 — 0.92	0.60 — 0.92
Petroleum . . . „ Liter	0.56 — 0.80	0.58 — 0.72
Steinkohle . . . „ 50 kg	2.54 — 2.88	2.54 — 2.88

Die

## Gesundheitsverhältnisse

der Wiener Bevölkerung blieben andauernd günstige, der Krankenstand und die Sterblichkeit verhältnismäßig niedrig. Die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner betrug im November 13.6, im Dezember 15.9 gegen 17.7 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Durch Einschleppung aus dem Kriegsgebiete sind wieder einige Fälle von Blattern und Flecktyphus vorgekommen, Bauchtyphus und Ruhr sind selten aufgetreten, dagegen war Scharlach und Diphtherie etwas stärker verbreitet als sonst.

Die Krankenbewegung in den Zivilspitälern einschließlich der daselbst verpflegten Militärpersonen gestaltete sich im November und Dezember folgendermaßen:

	1914	1915
Stand am 1. November . . . . .	8.430	11.913
Zuwachs . . . . .	25.655	21.635
Abgang durch Entlassung . . . . .	20.082	19.720
Abgang durch Ableben . . . . .	1.862	1.999
Stand am 31. Dezember . . . . .	12.141	11.829

Selbstverständlich hat die Wiener Gemeindeverwaltung auch zu den letzten Weihnachten, ebenso wie im Vorjahre, der im Felde stehenden Wiener Truppen nicht vergessen und sie mit **Weihnachtsgeschenken** bedacht, für die ein Betrag von mehr als **100.000 K** aufgewendet wurde; zahllose Feldpostkarten zeigen, wie viel Freude durch diese Erinnerung an die Heimat bereitet worden ist.

Weiters kann ich nicht umhin, hervorzuheben, daß die Wiener Bevölkerung die mannigfachen Beschwerden, die das abgelaufene Kriegsjahr auch für sie gebracht hat, stets mit rühmenswerter Einsicht und Gelassenheit ertragen und dadurch die Gemeindeverwaltung in ihrem schwierigen Amte auf das wirksamste unterstützt hat.

Als der Wiener Stadtrat in seiner letzten vorjährigen Sitzung die Schaffung eines **Kriegsstammbuches** der Gemeinde Wien beschloß, das durch eigenhändige Beiträge aller jener Männer gebildet werden soll, die bei uns und unseren Verbündeten in dieser schicksalschweren Zeit an hervorragender Stelle wirken, hat als erster unser Kaiser folgendes Stammbuchblatt gewidmet:

„Ich vertraue auf meine Völker und bitte den Allmächtigen, daß Er unsere gerechte Sache in Seine gnädige Obhut nehme.“

Der Bürgermeister der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

**Dr. Richard Weiskirchner.**